

ANTIJUDAISMUS

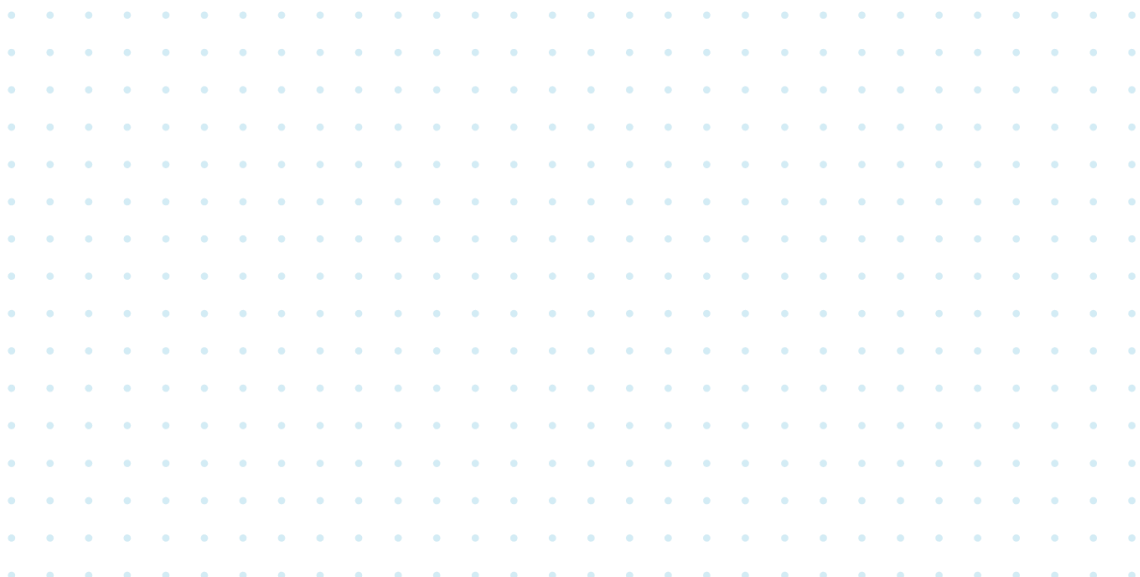
Antisemitismus ist kein neues Phänomen.

Aufgaben:

1. Definiere mithilfe der Ausstellung („[Antijudaismus](#)“) den Begriff „Antijudaismus und seine Wurzeln.“
2. Lese dir folgende Quelle durch und sammle in der Ausstellung im Bereich „[Antijudaismus](#)“ Informationen zum Verhältnis zwischen christlichen und jüdischen Menschen im Mittelalter.
3. Analysiere die Gründe für die Anerkennung und den Neid, den Jüdinnen und Juden im Mittelalter erfahren haben.

„Während die meisten Christen noch für Jahrhunderte Analphabeten bleiben sollten, lernten die jüdischen Jungen, um das göttliche Gebot des Thorastudiums zu erfüllen, schon vor mehr als tausend Jahren Hebräisch lesen. Und während die Gesellschaft um sie herum durch Immobilität gekennzeichnet war – die meisten Menschen verbrachten ihr Leben am Ort ihrer Geburt oder nicht weit entfernt –, war Mobilität den Juden seit Generationen vertraut: In der Thora konnten sie lesen, dass es nichts Besonderes war, Länder und Wüsten zu durchqueren, unterwegs zu sein und sich unter Fremden einzurichten; und auch die Lektüre des Talmuds, mit all seinen Geschichten über Streitschlichtung und Gesetzesbruch, über Maße und Gewichte, Schadenersatz und Übervorteilung, Wertminderung und Entschädigung, lehrte sie nicht nur Weltläufigkeit, sondern vermittelte ihnen wertvolle Kenntnisse für Handel und Gewerbe, Wissenschaft und Verwaltung. Diese Kenntnisse machten sich die weltlichen und auch die geistlichen Herrscher gern zunutze. Juden waren als Ärzte ebenso geschätzt wie als Fernhändler und Seefahrer, die im 8. und 9. Jahrhundert fast eine Monopolstellung im Mittelmeerhandel innehatten und die königlichen Pfalzen und bischöflichen Paläste mit Juwelen, Gewürzen, Parfümen und weiteren Luxusgütern belieferten.“

Aus: Brodersen, Dammann (2007): *Zerrissene Herzen. Die Geschichte der Juden in Deutschland*, Bonn, S. 42f. (Fischer Verlag – kostenpflichtige Lizenz, kein Zitatrecht)



ANTIJUDAISMUS - LÖSUNGEN

Antisemitismus ist kein neues Phänomen.

Aufgaben:

1. Definiere mithilfe der Ausstellung („[Antijudaismus](#)“) den Begriff „Antijudaismus und seine Wurzeln.“
 - Antijudaismus bezeichnet christliche Judenfeindschaft in der Antike und im Mittelalter,
 - Ursprung liegt in der Entstehungsgeschichte des Christentums – Abgrenzung von Christentum und Judentum,
 - 312 n. Chr. wurde das Christentum zur römischen Staatsreligion und Jüdinnen und Juden unterdrückt und diskriminiert,
 - Jüdinnen und Juden wurde der sogenannte „Gottesmord“ vorgeworfen: Ihnen wurde die Schuld an der Kreuzigung Jesu zugeschrieben.
2. Lese Dir folgende Quelle durch und sammle in der Ausstellung im Bereich Antijudaismus Informationen zum Verhältnis zwischen christlichen und jüdischen Menschen im Mittelalter.
3. Analysiere die Gründe für die Anerkennung und den Neid, den Jüdinnen und Juden im Mittelalter erfahren haben.

Die Analysen werden unterschiedlich ausgestaltet sein. Wichtig ist die korrekte Bearbeitung des Operators.

Analysiere:

Materialien, Texte, Sachverhalte, Zusammenhänge o.Ä. als Ganzes oder aspektgeleitet bzw. kriterienorientiert erschließen und das Ergebnis der Erschließung darlegen

Gründe für Anerkennung:

- die Menschen konnten Hebräisch lesen,
- sie hatten Informationen und Erfahrung in der Streitschlichtung,
- sie hatten Kenntnisse über den Bruch und die Einhaltung von Gesetzen,
- Wissen über Handel und Gewerbe, Wissenschaft und Verwaltung,
- Juden waren als Ärzte ebenso geschätzt wie als Fernhändler und Seefahrer.

Gründe für Neid:

- Hebräisch lesen,
- Immobilität der Mehrheitsgesellschaft,
- Weitläufigkeit der Handelsbeziehungen,
- Wissen über Handel und Gewerbe, Wissenschaft und Verwaltung brachte Anerkennung der Herrschenden,

- Juden waren als Ärzte ebenso geschätzt wie als Fernhändler und Seefahrer, die im 8. und 9. Jahrhundert fast eine Monopolstellung im Mittelmeerhandel innehatten,
- Jüdinnen und Juden waren anerkannt in den königlichen Pfalzen und bischöflichen Palästen,
- sie handelten mit Juwelen, Gewürzen, Parfümen und weiteren Luxusgütern.